Ausstellung und Publikation

Umwege. Annäherungen an Immanuel Kant in Wien, in Österreich und in Osteuropa

Anlässlich des 12. Internationalen Kant-Kongresses 2015 wird die Ausstellung „Umwege. Annäherungen an Immanuel Kant in Wien, in Österreich und in Osteuropa“ an der Universität Wien präsentiert. Der Fokus der Ausstellung richtet sich auf die Kant-Rezeption in Wien und in Österreich, aber auch in Osteuropa insbesondere im 18. und 19. Jahrhundert. Es werden aber auch Ausblicke auf die jüngere Kant-Forschung geboten.

Anhand von sechs thematischen Schwerpunkten werden die Besucherinnen und Besucher durch die philosophiehistorische Ausstellung geleitet: Kant und die Zensur, Kant und Karl Leonhard Reinhold (der erste in Wien geborene Kantianer, der in Jena Wegbereiter der deutschen und österreichischen Kant-Rezeption werden sollte), Kant und Osteuropa, Kant und seine Dichter, Kant und die Phänomenologie sowie Kant und der Wiener Kreis. Gezeigt werden Originalausgaben und Faksimiles, bisher mehr oder weniger beachtete Textstellen im Zusammenhang der Kant-Rezeption zahlreicher Schriftsteller oder der Mitglieder des Wiener Kreises sowie besondere Notizen und Ausschnitte aus Briefwechseln. So wird auch das ambivalente Bild der Wahrnehmung Kants in Österreich deutlich: Herrschte einerseits Zensur und wurde Kant scharf kritisiert, fand im „Untergrund“ dennoch eine rege Beschäftigung mit Kants Philosophie statt.

Die Ausstellung richtet sich nicht nur an Kant-ExpertInnen, sondern auch an Studierende geisteswissenschaftlicher Fachrichtungen, Schülerinnen und Schüler sowie die interessierte Öffentlichkeit, um Einblicke in die Rezeption eines der bedeutendsten westlichen Philosophen und seiner Spuren in Wien, Österreich und Osteuropa zu erhalten.

Zur Ausstellung erscheint ein reich illustrierter, umfangreicher Band in deutscher und englischer Sprache im Verlag V&R unipress.

Die Ausstellung wird im Frühjahr 2016 als Wanderausstellung auch an der Karl-Franzens-Universität Graz zu sehen sein. Großes Interesse an einer Präsentation besteht auch seitens der Universitäten in Salzburg und Klagenfurt.

Ort: Foyer der Universitätsbibliothek Wien

Dauer: 23. September – 31. Dezember 2015

Eröffnung: 22. September 2015, 20.00 Uhr, Großer Lesesaal der Universitätsbibliothek Wien

Zielgruppe: KongressbesucherInnen, Studierende, interessierte Öffentlichkeit

Absenderangabe Immanuel Kants auf einem Brief vom 07.04.1778 an Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, Staatsbibliothek zu Berlin

Inhaltsübersicht

Kant und die Zensur

Einleitung: Kant und die österreichische Philosophie

Leo Graf Thun-Hohenstein (1811-1888)

Robert Zimmermann (1824-1898)

Franz von Zeiller (1751-1828)

Vincenz Eduard Milde (1777-1853)

Heinrich Gomperz (1873-1942)

Ernst Topitsch (1919-2003)

Die frühe österreichische Kant-Rezeption

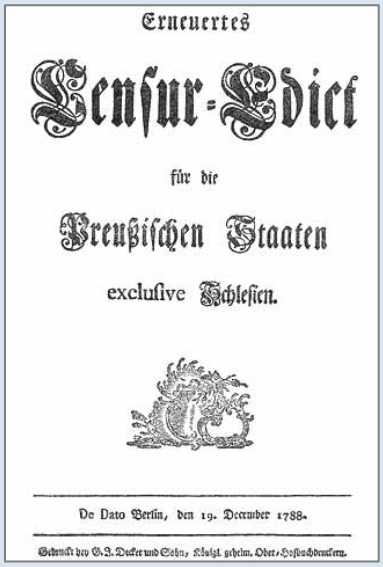
Die staatlich erwirkte Kant-Zensur: Von Franz II. bis Graf Thun

Zensur in Osteuropa

Lasarus Bendavid (1762-1832)

Ereignisse um den 100. Todestag Kants 1904

Ereignisse um den 200. Todestag Kants 2004


Erneuertes
Zensur-Edict
für die
Preußischen Staaten
exclusive Schlesien.
De Dato Berlin, den 19. December 1788.
Gedruckt bey G. A. Decker und Sohn, Königl. geheim. Ober-Hofbuchdruckern.

Erneuertes Zensur-Edikt für die Preußischen Staaten, 1788

Kant und Karl Leonhard Reinhold

Vorspiel. Reinholds Weg zu Kant

- Kurzbiographie Karl Leonhard Reinhold (1757-1823)
- Wiener Ouvertüren zur Kantisch-Reinholdischen Philosophie
- Reinhold in Weimar

Reinhold in Jena. Der Lehrer und Verbreiter der Kantischen Philosophie.

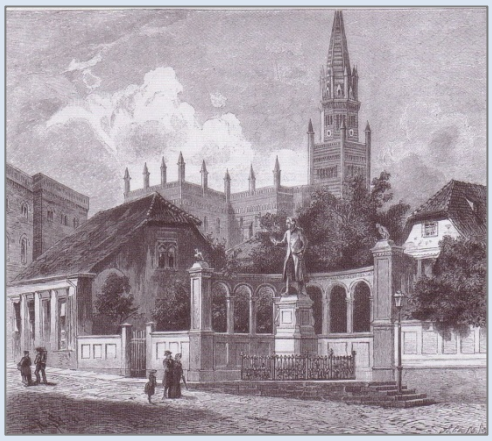
- Briefe über die Kantische Philosophie
- Reinholds Briefwechsel mit Kant
- Reinhold und sein Verhältnis zu Schiller, Goethe und Baggesen
- Reinhold als Lehrer der Kantischen Philosophie: Novalis, Niethammer, Erhard und Forberg
- Reinhold und seine Leser: Abicht, Neeb und der Kant-Gegner Nicolai
- Reinholds Einfluss auf die österreichische Kant-Rezeption (Herbert)
- Die Elementarphilosophie. Reinhold als Interpret von Kants Vernunftkritik
- Reinhold als Wegbereiter des Deutschen Idealismus

Karl Leonhard Reinhold

Kant und Osteuropa

Kant in Polen

- Polen und polnische Kultur im Werk Immanuel Kants
- Kant und Kantianismus in der Lemberg-Warschau-Schule
- Politische Kant-Interpretationen in der polnischen Gegenkultur der 1970er und 80er Jahre
- Der dissidentische Kant in Polen



Kants Denkmal in Königsberg, dem heutigen Kaliningrad, an seinem ersten Platz

Kant in Rumänien

Kant in Tschechien

- Kant-Rezeption und Kant-Kritik in der theoretischen Philosophie Bernhard Bolzanos
- Der tschechische Kantianismus des späten 19. Jahrhundert
- Kant im Werk von Tomáš Masaryk
- Der Prager Philosoph und „Altkantianer“ Max Steiner und die Wiener und böhmischen Kant-Kreise bis zu Masaryk
- Der dissidentische Kant in der Tschechoslowakei

Kant in Ungarn

- Anfänge der Kant-Rezeption im habsburgischen Ungarn
- Der ungarische Neukantianismus
- Kant und der Ungarische Neukantianismus: Alexander Tavaszy und die Philosopische Schule aus Klausenburg
- Kant und Neukantianismus bei Georg Lukács
- Der dissidentische Kant in Ungarn

Kant in Slowenien

- Kant in der zeitgenössischen slowenischen Universitätsphilosophie
- Kant-Forschung im sozialistischen Jugoslawien
- Der dissidentische Kant in Jugoslawien

Kant in Kroatien

Kant und seine Dichter

Einleitung: Kant und die deutsche Romantik bei österreichischen Schriftstellern des 19. Jahrhundert

Friedrich Schiller (1759-1805)

Joseph Schreyvogel (1768-1832)

Friedrich Schlegel (1772-1829)

Franz Grillparzer (1791-1872)

Eduard von Bauernfeld (1802-1890)

Adalbert Stifter (1805-1868)

Ernst Freiherr von Feuchtersleben (1806-1849)

Hugo von Hofmannsthal (1874-1929)

Karl Kraus (1874-1936)

Rainer Maria Rilke (1875-1926)

Egon Friedell (Friedmann) (1878 – 1938)

Robert Musil (1880-1942)

Franz Kafka (1883-1924)

Elias Canetti (1905-1994)

Ingeborg Bachmann (1926-1973)

Thomas Bernhard (1931-1981)

Cover der Urausgabe der „Fackel“, April 1899

Klagenfurter Kant-Rezeption im Spiegel zweier Romane der österreichischen Gegenwartsliteratur: Alois Brandstetter (1938*) und Egyd Gstättner (1962*)

Franz Schuh (1947*)

Robert Menasse (1954*)

Daniel Kehlmann (1975*)

KANT UND DER WIENER KREIS

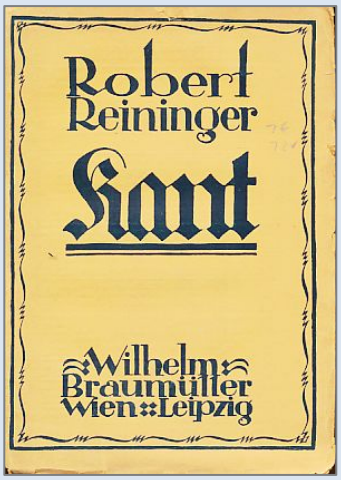
Einleitung: Wissenschaftsgeschichte in Österreich im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert

Moritz Schlick (1882-1936)

Edgar Zilsel (1891-1944)

Otto Neurath (1882-1945)

Rudolf Carnap (1891-1970)



Wiener Kantianer (Philosophische Gesellschaft, Kant-Gesellschaft):
Alois Riehl, Robert Reininger, Rudolf Eisler, Max Adler

Der weitere Kreis:

- Ernst Cassirer, Hans Reichenbach, Karl Popper
- Hans Kelsen und die Staatsrechtslehre, Kant und die Wiener rechtstheoretische Schule

KANT UND DIE PHÄNOMENOLOGIE

Einleitung: Phänomenologie in Bezug auf Wien und Kant

Franz Brentano (1838-1917): Abwehrbewegung gegen den Neukantianismus in Wien

Edmund Husserl (1859-1938)

Richard Hönigswald (1875-1947)

Martin Heidegger (1889-1976)

Brentano-Schüler: Anton Marty, Christian von Ehrenfels, Carl Stumpf, Kazimierz Twardowski, Alexius Meinong

Kant und Heidegger